

(Erinnerungsnotizen vom Vortrag Berlin 24.8.1903)

Ich muß etwas vorausschicken, was wichtig ist zum Verständnis des Folgenden. Jede Individualität muß sich im Devachan, in der Arupa-Sphäre, ausleben, um dadurch den einheitlichen Faden (seiner Entwicklung) zu erhalten. Sonst würde sie in getrennte Wesenheiten zerfallen. Aber eine hohe Persönlichkeit wie Nicolaus Cusanus wirkt schon im gewöhnlichen Leben aus der Arupa-Sphäre heraus. Jeder Mensch handelt zwar aus der Arupa-Sphäre heraus, aber doch nur wenig. Je höher er sich in der Zeit zwischen zwei Erdenleben in die Arupa-Sphäre erhoben hat, desto mehr kommt das Göttliche zum Durchbruch. Cusanus hat ein Werk über das Nicht-Wissen geschrieben aus dem Über-Wissen heraus. Daher wird er auch genannt "doctor ignorantia" (?). Nichtwissen bedeutet hier soviel wie "höheres Anschauen". Er hat in seinen Büchern u.a. folgenden Ausspruch getan: "es gibt einen Wahrheitskern in allen Religionen, wir brauchen nur tief genug in sie hineinzuschauen". Ferner hat er auch ausgesprochen, daß die Erde sich um die Sonne bewegt. Dies hat er aus der Intuition heraus gesprochen. Kopernikus hat diese Erkenntnis erst im 16. Jahrhundert ausgesprochen. Cusanus bereits im 15. Jahrhdt. Solche Inkarnationen sind im Zusammenhang zu betrachten. Es ist möglich, daß die Rückerinnerung an frühere Inkarnationen in einem Leben verloren gehen kann, um dann später wieder zu erwachen, nach einer oder mehreren Inkarnationen. Die Mittel des Kausalreizes kann man erst benutzen, wenn man in der Ebene über der Kausal-Sphäre erwacht. Jedes Wesen muß durch eine Kraft vom Devachan wieder in die phys. Sphäre herabgezogen werden, und zwar durch Kräfte, die es noch nicht kennengelernt hat. In der obersten Arupa-Stufe lernt es diese Kräfte kennen und bekommt dadurch Einfluß auf seine späteren Inkarnationen. Dann hat es sein Leben auch bis zu einem gewissen Grade selbst in der Hand. Cusanus weist einerseits auf die Theosophie, andererseits auf die moderne Naturwissenschaft hin. Er hatte Einfluß auf seine folgenden Inkarnationen. Denn Cusanus war es, der wiedererschienen ist als Nikolaus Kopernikus. Eine Inkarnation hängt nicht allein von der eigenen Entwicklung des Betreffenden ab, sondern von deren Nutzen für die gesamte (jeweilige) Zeitentwicklung.

Ein Beispiel regelmäßiger Entwicklung: Die Aufeinanderfolge der (verkörperten) Persönlichkeiten höherer Individualitäten ist nicht mehr unregelmäßig. Bei weniger Entwickelten ist keine regelmäßige Verkörperung da. Bei hohen Individualitäten werden aber hervorstechende Eigenschaften auftreten. Dazu gehört: ein ehrfürchtiges Aufschauen zu dem Höheren, eine ruhige Liebe zu Gott und das Werden in Gott, das "Alles-in-sich-selbst-erblicken".

Ein Zeitgenosse von Jesus von Nazareth war Philo von Alexandrien. Seine Individualität kam wieder als Spinoza und dann als Johann Gottlieb Fichte. Wir haben hier also eine durchgehende Individualität und drei Persönlichkeiten. (Orientalischer Weisheitsspruch: "Das Wesen braucht nicht erschöpft zu sein in seinen Erscheinungen...") .